

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leibold.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

№ 106.

Donnerstag den 10. Mai.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Raubriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Laag zuvor.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Ortsrichter und Schiedsmann Karl Friedrich Naundorf in Schwechwitz zum Abschätzungs- und Versicherungs-Commissar der Land-Feuersocietät verpflichtet worden ist und daß ihm der aus den Ortschaften Rüden, Bothfeld, Michlig, Schwechwitz, Ellerbach, Böllschen und Ragwitz neugebildete Bezirk zugewiesen worden ist.

Merseburg, den 30. April 1883.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director. von Hellborff.

Der Rikert'sche Antrag.

Die Fortschrittspartei und die Secessionisten haben seit dem Erlaß der Kaiserlichen Botschaft fast keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um die durch dieselbe geschaffene Lage zu beleuchten und in ihrem Sinne auszubenten. Zunächst wurde ein Antrag auf Erlaß einer Adresse als Antwort auf die Botschaft geplant, ein Gedanke, dessen Ausführung bekanntlich an dem Einspruch der Nationalliberalen scheiterte. Dann erfolgte das bekannte fortschrittliche „Kundtschreiben“ an die Wahlcomites. Zweck dieses „Kundtschreibens“ konnte nur sein, den sichtlich großen Eindruck der Botschaft im Lande zu verwischen und zu bekämpfen. Als man sich überzeugte, daß dies für die Partei selbst ein gefährliches Spiel war, fing ihre Presse an, sich für die Kaiserliche Botschaft ins Zeug zu legen und dieselbe — gegen die Regierung und die Conservativen in Schutz zu nehmen, indem sie ausführte, daß der Landtag, um der Erreichung der Ziele der

Kaiserlichen Botschaft kein Hinderniß in den Weg zu legen, auf die Berathung der Verwaltungsreform verzichten und nach Hause gehen müsse und daß es unabweisbare Pflicht des Reichstages sei, vor Allem an die Berathung des Unfallgesetzes zu gehen und lieber die Berathung des Etats auf den Winter zu verschieben.

Dieser Gedanke ist demnächst im Parlament mehrfach zur Erörterung gelangt. Die Versuche der Fortschrittspartei und der Secessionisten, auf diese Weise die ihnen unbecome Verwaltungsreform aus dem Wege zu schaffen, sind gründlich mißlungen und Landtag und Reichstag arbeiten friedlich neben- oder vielmehr hintereinander, ohne daß dadurch die Ziele der Kaiserlichen Botschaft irgendwie in Frage gestellt oder beeinträchtigt wären. Daß nach diesem Fiasco die Herren es nun schließlich mit einem förmlichen Antrage im Reichstage versuchen würden, ihr Ziel — nämlich die Hinausschiebung

der Etatberathung auf den Winter — zu erreichen, ist nach dem Vorhergehenden erklärlich, — aber die Bedeutung jenes Antrages ist hiernach auch nicht mehr zweifelhaft.

Der Antrag Rikert, der am Dienstag im Reichstag zur Verhandlung kam, ging darauf hinaus, die Commission für das Unfallgesetz zur schleunigsten Berichterstattung über die ersten 14 Paragraphen an den Reichstag zu eruchen.

Herr Rikert erklärte, er und seine Gesinnungsgenossen wollten damit ihr „Eingehen auf die Wünsche der Kaiserlichen Botschaft documentiren.“ Diese Wünsche aber bestehen für Jeden, der sich ein klares und unbefangenes Urtheil bewahrt hat, in der sofortigen Berathung des Etats, um dadurch Zeit für die socialpolitische Gesetzgebung im Winter zu gewinnen. Nur eine willkürliche und künstliche Auslegung kann in einer abermaligen Generaldiscussion über die Hauptprincipien des Unfallgesetzes einen von der Kaiserlichen Botschaft an die Hand ge-

König Ludwig I. und die Schildwache.

König Ludwig I. von Bayern erzählte einmal ein kleines Abenteuer, das ihm in München mit einer Schildwache begegnet war.

Der König ging nämlich im englischen Garten spazieren und traf, weit draußen, an einer einsamen Stelle, auf eine Schildwache, welche, als sie Jemanden kommen sah, schleunigst etwas in den Waffenrock schob. Auch blickte der Soldat mißtrauisch auf den Spaziergänger. Da dieser aber in Zivilkleidern ging, entwölkte sich die Stirne des biederen Kriegers bald wieder und er sagte gemüthlich zu dem Unbekannten:

„Na, Sie hob'n mich schön erschreckt, Herr!“

„So?“ sprach der König im Münchener Dialekt, „hob'n S' denn vielleicht a böß Gewisse'n?“

„No, döß grad net“, antwortete der Soldat, „aber schau'n's, i bin erst ganz kurz hier in München un' fenn no Niemand. Un' der König that manchmal do r'aus spazier'n. No hob' i grad was g'essen, döß best der Soldat nit auf Wacht, un' do hab' i 's glei unter die Jacken do geschob'n. Aber jetzt ess' i glei' weiter, denn 'sis wos zu Gut's un's wird jo nit wieder Kaner komme, wo's manen S'?“

„I glaub net!“ antwortete der König. „No s'agen S' e mol, wos hob'n S' denn Gut's z'essen?“

„Wissen S' wos, rot'n S' amal“, antwortete die Schildwache.

„No“, meinte der König, „vielleicht hob'n S' aan Schweinsbro't'n?“

„Jo Schweinsbro't'n! Dös is wos Guts, aber jo hoch steig i net; abi (abwärts)!“

„Hob'n S' vielleicht aan Kalbsbro't'n?“ fragte der König weiter, den die Treuhersigkeit des Soldaten höflich amüßte.

„Is a wos Guts, aber abi, sog i, rot'n S' weiter!“

„Vielleicht aan Schin'n?“

„Schin'n loß i mir scho g'all'n a, aber heut net, abi!“

„Do hob'n S' g'wiß aan Schweizerkas!“ rief der König weiter.

„D geh'n S' zu mit Ihre'm Schweizerkas!“ lachte der Soldat; „wos i hob, is viel besser, aber abi, sog i!“

„No, do hob'n S' vielleicht gor aan Rabi?“ rief der König belustigt.

„Jo nadiertl, fast gerot'n; aber zwoa Rabi san's; den aanen hob' i scho beinah g'essen un den andern hob' i noch; vielleicht kann i dienen! No nor zug'riff'n un net scheniert.“

„Dank vielmol“, sagte der König, „loff' S' sich die Rabi gut schmeck'n, i muß jetzt zum Wittageßen un will mir 'n Abbetit net verderbe, abi!“

Als der König ein paar Schritte gemacht, rief die Schildwache, welche munter den Rest des ersten Kettigs verzehrt hatte, auf einmal:

„Sie, hören S' doch amol!“ Der König wandte sich um.

„Woll'n S' nit so gut sein, un mir sog' wer Sie san? Sie war'n jo freundlich, da möcht i doch aa wiss'n mit wem i die Tyr' g'hobt hob'?“

„Do bleibt nig andres iwrig, als daß Sie aa rot'n“, jagte der König; „Sie hob'n mich aa rot'n loß'n.“

Die Schildwache biß kräftig in den zweiten Kettig, sah den König scharf an und sagte:

„No, Sie san vielleicht aa Ranzlist ober jo wos?“

„A Ranzlist ist wos ganz Schöns“, jagte der König, „aber auffi (aufwärts)!“

„Do san S' wol 'n Herr Affessor?“

„Is aa wos ganz Schöns, aber auffi!“

„San S' vielleicht goar 'n Herr Rot?“

„A Herr Rot is wos ganz Schöns, aber auffi!“

„So son S' am End goar 'n Herr Direktor!“

„Dös loß i mir a g'all'n“, sprach der König, „jo'n Herr Direktor is wos ganz Schöns, aber auffi, sog i!“

„Die G'sicht g'fällt mer“, sprach die Schildwache, „un i freu mi, daß i d' Tyr' hob, jo'n hob'n Herrn kennen z' ler'n: drum will i jetzt aber emol wos Tüchtig's rot'n; Sie san g'wiß 'n Herr Excellenz?“

„Is wos recht Schöns, aber i sog Ihne, auffi!“

„Do — san S' am End goar — der König?“ — rief der Soldat und riß die Augen weit auf.

„G'rot'n, g'rot'n!“ antwortete der König.

„Jesjes, Mari' un' Joseph!“ rief der Soldat verblüfft, „do halten S' un Gotteswillen nor glei' mol den Rabi, daß i präsentier'n kann!“

Der König that's, die Schildwache präentirte — und vernügt schieben beide von einander.

gebenen Gedanken erblicken, und nur unerfahrene Parlamentarier können hierin ein Mittel sehen, das Zustandekommen des Unfallgesetzes zu erleichtern. Die Antragsteller haben sich denn auch nicht darauf beschränkt, den Reichstag solche Dinge glauben zu machen, sondern sie haben auch gar nicht damit hinter dem Berge gehalten, daß es ihnen vor Allem nur darum zu thun war, mit einer nochmaligen Generaldiscussion über die Grundprinzipien des Unfallgesetzes die Hinausschiebung der Etatsberatung auf den Winter zu erlauben und wie ein conservativer Abgeordneter richtig bemerkte — die Meinung zu verbreiten, als ob die anderen Parteien sie an der Durchberatung des Unfallgesetzes hinderten.

Angeichts dieser durchsichtigen Absichten ist weder im Reichstage eine erste Widerlegung des Rückert'schen Antrages versucht worden, noch bedarf es überhaupt einer solchen. Wenn die Dispositionen der Fortschrittspartei und der Seceffionisten wirklich — wie sie behaupten — im Sinne der Kaiserlichen Bottschaft wären, würde dem Reichstage wohl kaum der neue Etat vorgelegt worden sein. Was aber mit einer abermaligen Beratung der Principien des Unfallgesetzes für das Zustandekommen des Gesetzes selbst erreicht werden sollte, darüber sind die Herren natürlich schon deshalb den Beweis schuldig geblieben, weil sie dieses Ziel dabei gar nicht ernstlich in's Auge faßten.

Der Reichstag hat den Antrag der Unfall-Commission übergeben, was mit einer Ablehnung desselben gleichbedeutend ist.

Die Antragsteller haben also ihren nächstliegenden Zweck nicht erreicht. Noch weniger aber wird es ihnen gelungen sein, im Lande die Meinung zu verbreiten, daß sie die wahren Freunde der Socialreform seien und keinen anderen Willen für sich maßgebend sein lassen, als denjenigen der Kaiserlichen Bottschaft. Im Lande läßt man sich nicht so leicht durch solche Kunststücke und Winkelzüge den Kopf verdrehen, sondern man wird dort vielmehr fühlen, daß der Rückert'sche Antrag nur ein Versuch war, der Kaiserliche Bottschaft im Interesse der fortschrittlich-seceffionistischen Partei willkürlich auszuheulen und für bestimmte Zwecke auszubenten. Hoffentlich aber war dies der letzte Versuch.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Dienstag 8. Mai 1883.

Im Reichstage kam am Dienstag die Holsvorlage zur zweiten Beratung. Die Abg. Dirichlet (Konserv.), Graf Holsheim (Kons.), Dechthaler (Nat.-Lib.), Goltzschmidt (Soz.) und Hensel (Soz.-Dem.) sprachen gegen die Kommissionsvorlage, während deren Annahme von Abg. v. Lepper (Kons.), v. d. Pfetten (Centr.) und Dr. Frege (Kons.), sowie auch von dem Minister Dr. Lucius und dem Geh. Rath Dantelmann bringend befürwortet wurde. Der § 1 der Vorlage wurde in namentlicher Abstimmung mit 177 gegen 150 Stimmen abgelehnt, und der Rest der Vorlage dann ohne weitere wesentliche Debatte ebenfalls verworfen. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Gewerbeordnung. Wahlprüfungen und kleine Vorlagen. Schluß 5 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Fofen, 8. Mai. Aus Nowozerkas wird gemeldet, daß der Don über die Ufer getreten sei und Felder und Weisen überflutete. Es herrsche Besorgniß, da man weitere größere Ueberschwemmungen befürchte.

Darmstadt, 8. Mai. Die zweite Kammer ist für den 22. d. Mts. zur Sitzung einberufen.

Baden-Baden, 8. Mai. Die Kaiserin von Oesterreich und die Erzherzogin Valerie haben heute Vormittag 9 Uhr mittels Extrazuges Baden-Baden verlassen und sich zunächst nach Stuttgart begeben, von wo die Weiter-Reise nach München erfolgt.

Stuttgart, 8. Mai. Die Kaiserin von Oesterreich und die Erzherzogin Valerie trafen heute Mittag 12½ Uhr hier ein, machten dem König und der Königin im Residenz-Schloße einen Besuch und sind ½ 2 Uhr nach München weitergereist.

Venedig, 8. Mai. Der deutsche Botschafter v. Kaudell ist gestern hier angekommen.

Kattaro, 8. Mai. Der Fürst von Bulgarien ist gestern Abend hier eingetroffen und von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen worden. Heute Morgen ist der Fürst nach Cetinje weitergereist.

Petersburg, 8. Mai. Gestern begann der Bankrott-Prozeß der Kronstädter Bank; unter den 10 Angeklagten befinden sich 4 Direktions-Mitglieder, 3 Bankebeamte und 3 Ausländer, zu den Civilklägern gehört auch die montenegrinische Regierung, welche 39 853 Rubel gefälschter Depositscheine von der Bank erhielt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 8. Mai 1883.

Vom Hofe. Der Kaiser stattete gestern den Gemahlinnen des österreichischen und französischen Botschafters einen halbtündigen Besuch ab. — Heute Vormittag nahm der Kaiser zunächst den Vortrag des Polizeipräsidenten von Madai entgegen und begab sich darauf nach dem Exercierplatze westlich der Tempelhofer Chaussee, wo derselbe, umgeben von den königlichen Prinzen, der Generalität, den Militärbevollmächtigten und vielen fremdherrlichen Offizieren, zunächst das 2. Garderegiment zu Fuß und demnächst das Garderegiment besichtigte. Die Frau Großherzogin von Baden und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sahen dem militärischen Schauspiel von ihren Equipagen aus zu. Nach Beendigung der Exercitien nahm der Kaiser sofort auf dem Plage militärische Meldungen entgegen und kehrte darauf wieder zur Stadt zurück. Im Laufe des Nachmittags nahm der Kaiser die regelmäßigen Vorträge entgegen, arbeitete mit dem Militärkabinet und unternahm dann eine Spazierfahrt. — Prinz Albrecht be- geht heute in Hannover sein Geburtsfest. Die Reise nach Petersburg wird der Prinz am 21. Mai etwa antreten. — Die Nachrichten über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin aus Baden-Baden sind nicht ungünstiger Natur. Durch die gebotene Ruhe und die stärkende Luft hat sich das Allgemeinbefinden wesentlich gebessert, die Versuche, welche die Kaiserin im Gehen schon in Berlin gemacht hat, werden in Baden-Baden fortgesetzt, obwohl sie noch immer nicht ohne Schmerzen ausgeführt werden. Ende Mai wird Ihre Majestät zur Hygiene-Ausstellung wieder nach Berlin kommen und bis in den Anfang des Juni an der Seite des Kaisers verweilen.

Fürst Bis marck hat in seiner Eigenschaft als preussischer Handelsminister ein Rescript erlassen, in welchem es heißt: Der Herr Reichskanzler hat die Aufmerksamkeit der königlichen Staatsregierung auf die Mißstände gelenkt, welche sich für die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes aus der Thatigkeit ergeben, daß sich der Betrieb der Feuer-Versicherung zum überwiegenden Theile in den Händen von Aktiengesellschaften befindet, deren unverhältnismäßig hoher Gewinn sich wesentlich als die Folge einer ungerechtfertigten Steigerung der Prämienätze und einer Anwendung ungerathener Mittel bei der Regulierung von Brandschäden darstellt. Der Minister ersucht dann um Vorschläge zur Abhilfe auf dem Wege des Gesetzes und um näheren Bericht über die Versicherungen auf Gegenseitigkeit und ihre Stellung zu den Aktiengesellschaften.

Am 5. d. M. ist der Wirkliche Geheime Rath Wilhelm v. d. Schulenburg, Erblichenerbkämmerer der Kurmark Brandenburg, Landesdirektor der Altmark, Mitglied des Herrenhauses, im fast vollendeten 77 Lebensjahre verstorben. In das Herrenhaus war er 1856 auf Präsentation des Verbandes der innerhalb der preussischen Monarchie mit einem Rittergute angehörenden Mitglieder der Familie von Schulenburg berufen.

Die Familie des Kultusministers von Gohler, einschließlich der Gemahlin desselben, ist an den Waisen erkrankt. Aus diesem Grunde mußte sich Herr von Gohler bei dem Diner im Palais, zu welchem sämtliche Staatsminister mit Einladungen beehrt worden waren, entschuldigen lassen.

Die deutsche Regierung hat unterm 6. Mai eine Note, gewissermaßen ein Ultimatum an die spanische Regierung gerichtet. Große Hoffnung, daß der Vertrag zu Stande kommt, darf man aber trotzdem nicht haben.

In Sachen des Kanalprojektes Dortmund-Emshäfen hat am Sonntag eine Versammlung in Bochum stattgefunden, welche eine Resolution zu Gunsten desselben faßte.

Ausland.

Italien. Die Festlichkeiten in Rom zu Ehren des Herzogs von Genoa und seiner Gemahlin haben jetzt ihr Ende erreicht. Das junge Paar ist nach Turin abgereist.

Frankreich. In der Budget-Kommission wurde Sidi-Carnot zum Vorsitzenden gewählt; der gambettische Kandidat Villain-Targé unterlag.

Großbritannien. Die wiederholten Abstimmungen im Unterhause gegen Gladstone haben in England eine etwas unbehagliche Stimmung geschaffen. Die Liberalen fühlen sich gedrückt, und die Conservativen, die ihren Sieg mit Hilfe der erlernten errungen, werden dessen nicht froh. Gladstone und sein Kabinet verhalten sich äußerst reservirt, sie erkennen, daß ihre Tage gezählt sind. Das größte Bedenken ruht aber allenthalben die Frage hervor: „Wer soll Gladstone's Nachfolger werden?“ Trotz seiner mannigfachen Fehler kann ihm doch keiner seiner Gegner die Spitze bieten. Walensfeld war der Einzige, und dessen Tod empfinden jetzt die Conservativen besonders.

Rußland. Mit der gestrigen Dame Justitia ist es in Rußland gar nicht so schlimm, wenn der Angekuldigte nur gute Freunde hat, die Einfluß besitzen. Beweis: Wegen Amtsmißbrauchs u. s. w. sollte der Gouverneur von Kasan, Starjatin, vor das Schurengericht gestellt werden, aber Herr Katkow, der bekannte Moskauer Zeitungs-herausgeber, ist sein Freund, und in letzter Stunde wurde das Verfahren plötzlich niedergeschlagen. — In Kiew droht eine Ueberschwemmung. Der Dniepr ist rapide gewachsen. Die Vorstädte stehen bereits unter Wasser.

Amerika. Der amerikanische Konjul in Lüttich, Herr Georg C. Tanner, stellt die sehr merkwürdige Behauptung auf, daß aus Amerika in Deutschland eingeführte Lebensmittel und Verbrauchsartikel von deutschen Industriellen gefälscht würden. Aus dem raffinierten Petroleum machen nach der Behauptung des amerikanischen Konjuls die deutschen Händler 3 verschiedene Arten, die erste leichtlich, die zweite sehr verdünnt, die dritte gar nicht wieder zu erkennen. Wenn die Kundtschaft Klage führt, so erhält sie zur Antwort, so sei die Waare importirt worden. Amerikanischer Speck fährt nicht besser; er wird allgemein mit einem starken Zusatz von Pferde- fetts verkauft u. s. w. Daß dem Herrn Konjul auf diese merkwürdigen Behauptungen eine „runde nette“ Antwort gehört, bedarf wohl kaum noch der Ermahnung.

Orient. Endlich wird die langweilige Libanon-Angelegenheit zu Grabe getragen werden. Die Mächte haben den neuen Kandidaten der Pforte, Wassa Effendi, acceptirt und dessen Ernennung wird nunmehr unverzüglich erfolgen. — Die rumänische Regierung hat bei den Kammerwahlen einen großen Erfolg errungen. Mindestens eine Zweidrittelmajorität ist ihr gesichert.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merxeburg, 9. Mai 1883.

§ [Beilage.] Der Stadtaufgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect von F. Sonneden's Verlag, Bonn, Berlin, Leipzig bei, auf welchen wir hiermit noch besonders aufmerksam machen wollen.

☺ [Vom Tode gerettet] wurde hier durch den Polizeiergeant Hermerichmidt der 2½-jährige Knabe des Gastwirths Haujeien. H. stand mit dem Gastwirth B. im Hofe des Schützenhauses und H. bemerkte, daß im jogen. Schatzgraben ein Kind, mit dem Oberkörper nach unten, trieb; er eilte schleunigt hinzu, zog den bereits fast erstarren Knaben heraus und dem Dr. Krieg ist es nach großer Mühe gelungen, den Knaben ins Leben zurückzurufen.

† [Fischeri-Betrieb.] Der Herr Regierungspräsident hat im Anschluß an die Bekanntmachung vom 22. v. M., den Fischeri-betrieb während der diesjährigen Frühjahrs-schönheit betreffend, gestattet, daß in der Saale und Unstrut während der diesjährigen Schonzeit an den nachgelassenen Tagen der Fischfang mittels Neusen von 18 Zoll im Durchmesser und Nezen (Garnsäcken) von gleicher Weite ausgeübt werden darf. Nachtschmuren gelten als verbotene Fanggeräte, wegen deren Gebrauch schon Bestrafungen eingetreten sind. Die Neusen und Neze dürfen nur in einer Seite des Flus-

tes hintereinander und so gelegt werden, daß der Strom für den Durchgang der Fische hinreichend frei bleibt und der letztere im Allgemeinen nicht beeinträchtigt wird.

† [Extragaz nach Berlin.] Am 1. Pfingstfeiertag 1/2 Uhr früh, also in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag, wird seitens des Reiseunternehmers Ad. Schmidt ein Extragaz von Halle nach Berlin abgefahren. Alles Nähere ist bei Herrn A. Wiehe hier zu erfahren.

—! [Für unsere hiesigen Statspiele.] Ein interessantes Spiel im Est, das wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen, wurde kürzlich in der Gölzinger Gegend gemacht, und zwar ein Eichel-Solo ohne 10 Matador. Der Spieler in Vorhand besaß; in Grün: Aß, König, Ober, Neun und Sieben; in Roth: Aß, König und Sieben; in Schell: Aß und Neun, turnierte Eichel-Sieben und fand die Neun in Grün mit vor, legte letztere, sowie Grün-Aß in den Est, zog Schell-Aß, Neun, sodann Grün-König, Roth-Aß, erhielt von den Gegnern Roth- und Schell-Ober und gewann mit 63 Augen das Spiel.

* [Diemen brand.] Vor Kurzem brannte der in Feldkur zwischen Kanstedt und Raundorf stehende, der Zuckerfabrik Körbisdorf gehörige Strohdriemen vollständig nieder. Das Feuer ist durch den 14jährigen Arbeiter Emsel hervorgerufen. Derselbe war mit Hüten der Tauben beschäftigt, hatte, um sich zu wärmen, Stroh in der Nähe des Diemen angebrannt, und wurde dieses Feuer durch den starken Wind dem Strohdriemen zugezogen.

—! [Straßensperrung.] Die Merseburg-Müchelnstraße ist wegen Umpflasterung zwischen den Ortschaften Raundorf und Frankleben für Fußverkehr bis auf Weiteres gesperrt. Der Wagenverkehr wird deshalb auf den Weg von Körbisdorf über Wernsdorf nach Frankleben verwiesen.

† [Maul- und Klauenseuche betr.] Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Kolbe zu Starfiedel ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und erloschen unter den Rindviehbeständen der Gutsbesizers Herrn. Friedrich und Rosche zu Hölleben.

Halle, 6. Mai. Die heute hier im „Bellevue“ abgehaltene Versammlung von Gegnern der Oberpräsidial-Verordnung vom 18. December 1882 war von über 1000 Personen besucht und kam schließlich zu folgender Resolution: „Die heute hier Versammelten halten nach der Ausföhrung des Herrn Rechtsanwalts Wölfel die Polizei-Verordnung vom 18. December 1882 für rechtsunzulässig und beschließen alle rechtszulässigen Mittel anzuwenden, um deren Befolgung herbeizuföhren.“

Erfurt. Folgender Vorfall ereigt hier nicht geringes Aufsehen: Am Dienstag Abend gegen 10 Uhr denunzirte ein Bäckerlehrling ein 12jähriges Mädchen, welches von dem Postabbruchholze am Anger eine geringe Quantität Holz (vielleicht 20 Pf. werth) entwendet hatte, dem am Hause Sr. Excellenz von Großmann stehenden Posten. Dieser steckte das Kind so lange in das Schilderhaus, bis die abziehende Patrouille kam und das Mädchen, begleitet von dem Bäckerlehrling, nach der Hauptwache trans-

portirte. Das an dieser sich ansammelnde Publikum forderte stürmisch die Auslieferung des Denuncianten, welcher wohlweislich sich unter den militärischen Schutz stellte und erst, nachdem die Aufpasser einigermaßen sich entfernt hatten, unter Bedeckung nach seiner Wohnung in der Löberstraße geleitet ließ.

Arnstadt. Hier starb am Freitag die bisherige Einfallmüllerin der Spenden für das dortige Jakobsküßli, eine 69jährige Person. Erst durch den Tod stellte sich heraus, daß dieselbe zwei Menschenalter als Mann in Frauenkleidern gelebt hat.

Königl. Sächsisch. Landes-Lotterie

Leipzig, 8. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse Königl. Sächsischer Landes-Lotterie wurden folgende Haupt-Gewinne gezogen:
15000 Mk. (Nr. 65178). 5000 Mk. (Nr. 52920 74834). 3000 Mk. (Nr. 87636 55470 59523 67463 55506 77688 8174992 36156 21622 66639 79543 49502 70450 82583 52100 72163 17404 14564 90377 42993 5083 34208 15055 17920 2032 58681 58050 42272 26158 82713 75650 26097 30033 49799 68661 46031 38507 97564 17047 32411 26742 89843 29176 7268).

Markt-Berichte.

Berlin 8. Mai. Weizen (gelber) Mai 193, — Septbr.-Oct. 196, — beauptet.
Roggen. Mai 147, —, Mai-Juni 147, —, Sept.-Octr. 150,50 fests.
Gerste loco 120—200.
Hafer. Mai-Juni 131,50.
Spiritus loco 54,20. Mai-Juni 54, —, August-Septbr. 56,30 fester.
Rübel loco 73,50, Mai 83,80, Sept.-Octr. 61, — Mk.
Breslau, 8. Mai. Spirit. p. 100 Rtr. 100 p. Ct. per Mai 52,50, p. Aug. Sept. 54,00, p. Sept.-Oct. 53,00.
Weizen p. Mai 187, —, Roggen p. Mai 144,50 p. Mai-Juni 144,50 p. Sept.-Oct. 148, —. Rübel p. Mai 73,00, p. Mai-Juni 72,00, p. Sept.-Oct. 61,75.
Magdeburg, 8. Mai. Land-Weizen 187—195 Mk. glatter engl. Weizen 175—185 Mk., Raub-Weizen 175—183 Mk., Roggen 132—150 Mk., Chevalier-Gerste 144—166 Mk., Land-Gerste 138—148 Mk.; Hafer 132—146 Mk. per 1000 Kilo. — Kartoffelpir. p. 10,000 Literprocente ohne Faß 53,90—54,40 Mk.
Leipzig, 8. Mai. Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 160—192 Mk. bez. fremder 195—220 Mk. bez. August.
Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 140—160 Mk. bez. Still.
Gerste per 1000 kg netto loco hiesige 160—175 Mk. bez. u. Br. geringe 120—135 Mk. bez.
Hafer per 1000 kg netto loco 130—140 Mk. bez.
Mais per 1000 kg netto loco 55 Mk. bz.
Rapsfluchen per 100 kg netto loco 14 Mk. Br.
Rübel per 100 kg netto loco 70,50 Mk. bez., per Mai-Juni 70,50 Mk. Br. Watt.
Spiritus per 10,000 Liter-Proz. ohne Faß loco 54,50 Mk. G Weidend.

Halle, 8. Mai. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 168—180 Mk., feinster 195 Mk., feuchter 152—162 Mk.
Roggen 1000 kg sehr feht 155—162 Mk., feuchter und ausgewählener 140—150 Mk.
Gerste 1000 kg Land- 138—150 Mk., Chevalier- 160—170 Mk., extrafeine bis 185 Mk., Auswuchswaare 125—130 Mk.
Gerstenmalz 50 kg prima 14,75 Mk., berez. 13—14 Mk.
Hafer 1000 kg 136—148 Mk. extrafeiner bis 153 Mk.
Hilfsfrüchte 1000 kg Vittoriaerbsen, ohne Angebot.
Rümel 50 kg 25—26,50 Mk.
Reisfaaten 50 kg Rotklee 80—100 Mk., Gelb- 20—35 Mk.
Sparlette 16—19 Mk., Weißklee 50—75 Mk., Schwedisch 60—90 Mk.
Mais 1000 kg. Donau trocken 150—153 Mk.
Stärke 50 kg 20,50 Mk. gefordert.
Spiritus 10,000 Liter p. Ct. loco befestigt, Kartoffel- 54,50 Mk. Rüben o. A.
Rübel 50 kg 36 Mk.
Solaröl 50 kg 0,825/30* 9,25—9,50 Mk.

Malzleime 50 kg. fremde 4,50 Mk., hiesige 5 Mk.
Futtermehl 50 kg. 7 Mk.
Aete, Roggen- 50 Kilo 5,25—5,50 Mk., Weizensaaten 4,50—4,75 Mk., Weizengrießkleie 5 Mk.
Futterartikel gefragt.

Dom-Produktmarkt. Blumenlohl bis 1 Mk. pro Staube, Wobribben 2 Rtr. 25—30 Pf., Carotten 20—25 Pf. p. 1 Rtr. Kohlraben 10—15 Pf. pro Stüd. Rote Rüben 25—30 Pf. p. 5 Rtr. Rosenlohl 25—30 Pf. p. 1 Rtr. Grünlohl 30 Pf. p. Rtr. Erb., Bruntenlohl 30 Pf. p. 5 Rtr. Wirsinglohl 5—25 Pf., Reihlohl 10—50 Pf. p. 5 Rtr. Weißlohl 10—30 Pf. p. Rtr. Spinat 25—30 Pf. p. 5 Rtr. Grüne Erbsen 1—1,25 p. 1/2 Kilo. Grüne frangpflische Bohnen 4—5 Mk. p. 1/2 Kilo. Grüne Gouken 50—1,50 p. Stüd. Treibpargel 8—16 Mk. p. Rtr. Schod. Landpargel 1,50—2,50 Mk. p. 1/2 Kilo. Merrettig 20—30 Pf. p. Stange. Schmittlauch 5 Pf. p. Bündchen. Petersilienwurzel und Poree 40—60 Pf. p. Bündel. Letztere Rüben 25—30 Pf., weiße Rüben 20 bis 25 Pf. p. 1 Rtr. Sellerie 15—30 Pf. p. Knolle. Zwiebeln 40—50 Pf. p. 5 Rtr. Junge Rettiche 10 Pf. p. Bündchen. Kopfsalat hiesiger 5—10 Pf., Kartoffel 35—40 Pf. p. 5 Rtr. neue 30—40 Pf. p. 1 Rtr. Weikrämer 5—10 Pf. p. Bündchen. Apfel 30—60 Pf. p. 1 Rtr. Grüne Erdbeeren 1,50—5 Mk. p. St. Grüne franz. Kirchen 7,50 p. Karton. Apfelsteinen 8—20 Pf., Citronen 5—15 Pf.

Miechmarkt. Berlin, 7. Mai. Es fanden zum Verkauf: 3803 Rinder, 6233 Schweine, 2845 Küber, 18198 Hammel. Das Geschäft in Rindern verlief dem der Woche fast gleich, (speziell auch in Bezug auf Preise. Feine Waare, besonders schwere junge Stiere, war wenig vertreten und wurden sehr gesucht. Es wurde bezahlt: für Ia. 58—62, Ausnahmen bis 64, IIa 50—53, IIIa u. IVa 42—47 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgew. — Für Schweine verlief der Markt heute ein wenig reger und befesten sich die Preise durchschnittlich um etwa 1 Mk. Befe Mehlens, erzielten ca. 53, Pommern und gute Landweizen 50—52, Senger 47—49, Erbsen 48—54 Mk. per 100 Pfund bei 20 Pct. Tara, Batorien 56—58 Mk. bei 10—45 Pfd. per Stüd Tara. — Küber schienen des harten Auftriebes halber zu Anfang sehr langsam fortgehen zu wollen. Zum Schluß wurde indeß der Begehr lebhafter, jedoch bessere Preise erzielt wurden, als am verfloffenen Freitagamte. Für Ia wurden 47—55, für IIa 35—45 Pf. p. 1 Pfd. Schlachtgew. bemittelt. In Hammeln ist ein sehr schleppendes Geschäft zu verzeichnen, der Begehr für den Export, besonders für England war äußerst gering. Die Preise hielten sich kaum auf vorwöchentlichem Höhe und zwar 7 bis 52 für Ia, beste Lämmer bis 55 und 35—42 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgew. für IIa.

Fonds-Börse.

Berlin 8. Mai. 4% Preussische Conjois 102,40, Oberpostleiste Etsend. Stamm-Actien A. C. D. E. 257,50, Rating-Kubwogsparter Stamm-Actien 101, —, 4% Ungar. Goldrente 76,10, 4% Russische Anleihe von 1880 73,10, Deherr. Franz. Staatsbahn 571,50, Deherr. Credit-Actien 529,50. Tendenz: Realisirungen.

Gold, Silber und Banknoten. Dufaten per Stüd — @ Sovereignes p. Stüd — @ 20-Francs. Stücke 16,23 bz do, p. Gr. — @ Gold-Dollars p. Stüd — @ Imperials per Stüd — @ do. per 500 Gr. — @ Engl. Bankn. p. 1 R. Sterl. 20,47 bz franz. Bankn. p. 100 frcs. 81,20 bz Deherr. Bankn. p. 100 fl. 170,55 bz do. Silbergulden — @ Russ. Bankn. p. 100 Rub. 202,50 bz Dan., Schw. u. New. Not. 1,11,50 bz do. Gold 1,11 @ Finsland. Not. p. Mk. 78 @ do. Gold 75 @ Ital. Not. (Nat. und Confort.) p. 100 Lire 78 @ Schweizer Banknoten 80 @ Russische Polconpous 20 — @ Griechische do. 75 @ Rumänische do. 77 @ Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. A. Appoints p. Doll. 4,25 bz Wsch. a. Copb. u. Stodh. in Kr. 14,25 @

Meteorologische Station

Dpt. median.	Januar	Merseburg.	Baruth.	18.
	8/5.	add. s. u.	11/9.	ausg. d. 4/5.
Barometer Mill.	746,2	746,2	744,5	
Thermometer Celsius	+ 15,4		+ 15,7	
Rel. Feuchtigkei	76,2		72,6	
Schwüfung	4		5	
Wind	SO		S	
Staat	2		4	

Niederschläge 0,1 — Therm. minimal + 7,0

In unserm Firmen-Register ist unter Nr. 505 die Firma **Carl Träger** und als deren Inhaber der Kohlenfabrikant Karl August Träger hier am 1. Mai 1883 eingetragen.

Merseburg, den 1. Mai 1883.

Königliches Amts-Gericht III.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Tischlermeisters **Julius Duerfurch** von hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf den

29. Mai 1883, Vormittags 10 1/2 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst, Markt Nr. 1, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 8 bestimmt.

Merseburg, den 1. Mai 1883.

Arndt

als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Cis-Verkauf Frauen zum Getreide- u. Rübendackel werden am 29. Mai d. M. um 10 Uhr Vorm. in der hiesigen Auction des hiesigen Notars **H. Schmidt**, Dampfsegelei, den angenommen bei **H. Schmidt**, Dampfsegelei.

Bekanntmachung. Vom 12. bis 15. d. M. wird der sonst in Weißensfels endende Personenzug Nr. 15 (ab Halle 9,5 Uhr Abds., in Weißensfels 10,0 Uhr Abds.) in Großheringen wie folgt gefahren:

ab Weißensfels 10,5 Uhr Abds., ab Köfen 10,43 Uhr Abds., ab Raumburg 10,29 Uhr Abds., in Großheringen u 10,52 Uhr Abds.

Vom 13. bis 16. d. M. wird der sonst nur zwischen Weißensfels und Halle verkehrende Personenzug Nr. 16 (ab Weißensfels 6,20 Uhr Vorm., in Halle 7,11 Uhr Vorm.) schon von Großheringen ausgeföhren und zwar:

ab Großheringen 5,27 Uhr Vorm., ab Köfen 5,41 " " ab Raumburg 5,57 " " in Weißensfels 6,15 " "

Dagegen fällt vom 13. bis 16. d. M. die Personenbeförderung mit dem Güterzuge Nr. 316 (ab Raumburg 5,40 Uhr Vorm., in Weißensfels 6,10 Uhr Vorm.) aus.

Erfurt, den 5. Mai 1883.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Eine möblirte Stube mit Kammer ist zu vermieten und gleich zu beziehen **gr. Sirtzstraße 7.**

Verloren gold. Medaillon mit 2 Photographien. Gegen Belohnung abzugeben **Dom 6.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß die öffentliche Erstimpfung in hiesiger Stadt Mittwoch den 16. Mai cr., Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, im Saale der 1. Bürgerschule, Schulstraße Nr. 1 beginnt und alle Mittwoch und Sonnabend zur angegebenen Zeit und am bezeichneten Orte bis zum 30. Juli cr. fortgesetzt wird.

Da an jedem Nachmittage nur eine bestimmte Zahl von Kindern geimpft werden kann, so liegt es im Interesse der Beteiligten, daß die Impflinge auf die verschiedenen Impftage gleichmäßig vertheilt werden.

Zu diesem Zwecke werden die Eltern u. der Impflinge hiermit aufgefordert, sich vor dem (16. Mai) Beginn des Impfgeschäftes im Polizei-Bureau — während der Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr — zu melden, um hier den Tag, an welchem sie mit dem Impfung zur Impfung erscheinen sollen, mitgetheilt zu erhalten.

Dabei wird kein Unterschied gemacht zwischen den in der Impfliste Eingetragenen (im Jahre 1882 Geborenen) und den seit dem 1. Januar cr. Geborenen, deren Impfung gewünscht wird.

Die nach der Impfliste des vorigen Jahres ungeimpft gebliebenen und etwa noch angeforderten impfpflichtigen Kinder müssen selbstverständlich zu den Impfungen gestellt werden.

Jeder Impfling muß am 7. Tage nach der Impfung dem Impfarzte — im oben bezeichneten Locale — behufs der Revision wieder vorgestellt werden.

Diesjenigen, deren Kinder oder Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder Revision entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Merseburg, den 4. Mai 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum bringt Unterzeichneter sein sehr reich assortirtes

Schuh- und Stiefelwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Jul. Mehne,
Kleine Ritterstr. 1.

Die Kohlenhandlung von Max Thiele,

Hoßmarkt Nr. 12,

empfehlen **Preßkohlensteine**, aus Meuselwitzer Kohle gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer Briquetts** und **prima böhmische Stückkohle** zu den billigsten Preisen.

Maß-Preßkohlensteine.

Von heute ab sind wieder gute trockne **Nasspresskohlensteine** in vorzüglichster Qualität und in der Heizkraft weit besser als in den früheren Jahren auf unserer Grube „Constantin“ bei Langendorf-Weißenfels zu haben.

Hasse & Sauer.

M. N. Sippe,

32 Gotthardtsstr. 32,

empfehlen zum bevorstehenden Feste eine große Auswahl von **Herren- und Knaben-Hüten** in Filz, Stoff, Stroh und Leinen, sowie **Cylinder, Herren- und Knaben-Mützen** zu billigsten Preisen.

Größte Auswahl in **Schlipsen, Vorhemden, Handschuhen und Hosenträgern.**

W. Pelzsaachen werden zur Aufbewahrung angenommen.

Maitrank

und **Waldmeister,**

sowie reinen **Weißwein** à Fl. 50 Pfg. empfiehlt **C. Heuschkel.**

Warme Bäder!

sowie **Kurbäder** werden von jetzt ab **täglich** ohne vorhergehende Bestellung verabreicht. Um fleißige Benutzung bittet **hochachtungsvoll C. Schleck.**

Sonnabend den 12. Mai steht im Gasthof „zum rothen Hirsch“ bei Mückeln ein Transport frischer **milchende Kühe und Kalben,** sowie **Zuchtbullen** zum Verkauf.

Otto Schimpf,
Viehhändler.

Ein großer Transport 4- und 5-jähriger Ostpreussischer **Arbeitspferde,** schwerer Schlag, ist wieder **eingetroffen.**

A. Strehl & Sohn.

Stelliner Portland-Cement

seinste Marke und **Gyps** ist in frischer Waare wieder angekommen und empfiehlt zu den billigsten Preisen **R. Bergmann.**

frischeste, feinste, süße **Fischbutter**

in Fässchen von netto 9 Pfd. versende ich jetzt zum ermäßigten Preise von 1,05 Mk. pr. Pfd. franco pr. Post. **Carl Schiffmann** in Rügenwalde.

3 Pfg. Cigarren

in kleinem Format, (Bordelais) vorzüglich rauchbar, empfiehlt die Verkaufsstelle **der Kaiserl. Tabak-Manufactur Bahnhofstr. 1.**

Trunksucht sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder **D. W. u. Spezialist für Trunksuchtleidende, Th. Konechy** Berlin, Brunnenstr. 53. Atteste, deren Wichtigkeit von Kgl. Amtsgerichten u. Schulzenämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Für Landwirthe!

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage, an der Dammühle, eine **Werkstatt für landwirthschaftl. Maschinen** eröffnet habe. Mit der Bitte um gütiges Wohlwollen ersuche ich um recht zahlreiche Aufträge, deren prompte Erledigung ich zusichere. **Achtungsvoll** Merseburg, **Carl Fiedler.**

Frische Schlehe auf Eis, neue hochfeine Matjes-Geringe, neue Lissabonner Kartoffeln, franz. Katharin-Pflaumen, feinste türk. Pflaumen, amerik. Apfelsücker, eingem. Preiselbeeren empfiehlt **C. F. Zimmermann.**

Eine möblirte Stube mit Kammer ist an ein oder zwei Herren zu vermieten **Gotthardtsstr. 45.**

Dr. Hofinger's Meltem Bildern, **Orbis pictus**, liegt in der Expedition b. H. am Schiffst. auf Verlangen bereit zu haben, ebenso wie auf Dr. Hofinger's **KRISTALL** (à 60 Pfg.), noch übertragungen genannt. Nach Abschluß der Vertheilung kostet **1,60 Pfg.** Die **Stroh- & Stroh-**

Zum 1. Juli suche eine tüchtige, **zum 1. Juli** mit guten Zeugnissen **verfehene Köchin,** welche auch Hausarbeit mit übernimmt.

Frau **Stadtrath Berger,** Merseburg, Halleische Straße.

Logis-Vermiethung.

Das bisher von Herrn Landesrath von Werder bewohnte **Logis, Halleische Str. 32,** ist zu vermieten und **1. Juli** oder **1. October** zu beziehen.

2 Schlafstellen

sind offen. Auch ist daselbst eine **möblirte Stube** mit Schlafeslaf zu vermieten und **sofort** zu beziehen **Unteraltenburg 13.**

Pensionsquittungen

vorrätig in der **Buchdruckerei des Kreisblatts.** Eine **frische guter Dünger** ist abzulassen **Dom 4.**

Die geehrten Mandanten meines verstorbenen Ehemannes, des **Justizrath Bis,** ersuche ich hierdurch, ihre bezüglichen **Manualacten** binnen **4 Wochen** bei mir — **Burgstraße 4** — abholen zu lassen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgeholteten Acten **castrirt.** Merseburg den **6. Mai 1883.** **verw. Frau Justizrath Bis.**

Familien-Nachrichten.

Dank. Für die bei dem Begräbniß meines lieben Mannes und unseres guten Vaters, des **Brauereis Erbst. Weblann,** uns bewiesene **Theilnahme** sprechen wir hiermit unsern herzlichsten **Dank** aus. Merseburg den **9. Mai 1883.** **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Druck und Verlag von **A. Leibholdt.**